

Marktkommentar

Die Vorwahlen in Iowa verkommen für die Demokraten zum Desaster. Derweil grasiert das Coronavirus weiter. Die Volatilität an den Finanzmärkten hat im Januar deutlich zugenommen – und dürfte auch im Februar hoch bleiben.



CHART DER WOCHE

Stabilisierung auf tiefem Niveau



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Markt Einkaufsmanagerindex notiert im Januar bei 51.3 Punkten, was einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vormonat (50.9) entspricht. Für die Eurozone deutet dies auf eine konjunkturelle Stabilisierung hin. Noch nicht vollständig berücksichtigt sind jedoch die Folgen des Coronavirus. Für den Februarwert heisst das wohl nichts Gutes.



AUFGEFALLEN

Migros verkauft Globus

Der Ausverkauf bei der Migros geht weiter. Für über 1 Milliarde Schweizer Franken geht die Warenhauskette Globus an ein Konsortium bestehend aus der thailändischen Central Group und der österreichischen Signa Holding. Die Konsolidierung im Schweizer Detailhandel schreitet weiter voran.



AUF DER AGENDA

Abstimmungssonntag

Am 9. Februar stimmt die Schweizer Bevölkerung unter anderem über die Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» ab. Dabei geht es um eine 10-Prozent-Quote beim gemeinnützigen Wohnungsbau sowie staatliche Vorkaufsrechte bei Grundstücken.

Vorwahldesaster bei den Demokraten: Die ersten Vorwahlen in Iowa hätten für die Demokraten den Startschuss zur Rückeroberung des Weissen Hauses im November markieren sollen. Stattdessen wurde der Event zu einem regelrechten Debakel. Probleme und Unregelmässigkeiten bei der Stimmenauszählung führten zu einer massiven Verzögerung bei der Bekanntgabe der Resultate. Dies war natürlich ein gefundenes Fressen für den amtierenden US-Präsidenten Donald Trump. Per Twitter folgte eine Salve von vernichtenden Kommentaren. Er sprach von einem «kompletten Desaster» für die Demokraten und fügte bei: «Die Demokraten wollen das Land regieren und schaffen es nicht mal, vernünftig eine Wahl abzuwickeln». Selbst die demokratischen Präsidentschaftskandidaten zeigten sich alles andere als erfreut, hofften sie doch auf einen schwungvollen Start in den bevorstehenden Wahlmarathon. Fast etwas untergegangen in dem ganzen Wirbel sind dabei die definitiven Resultate – und die brachten durchaus einige Überraschungen. Als Sieger ging der erst 38-jährige Pete Buttigieg hervor. 26.2% der Stimmen fielen auf den als klaren Aussenseiter gehandelten früheren Bürgermeister der Kleinstadt South Bend im Bundesstaat Indiana. Buttigieg liess die meistgenannten Favoriten Bernie Sanders (26.1%), Elizabeth Warren (18.2%) und Joe Biden (15.8%) allesamt hinter sich. Die zweite grössere Überraschung war das schwache Abschneiden von Joe Biden. Biden, der während der Obama-Administration als Vizepräsident amtierte und über entsprechende politische Erfahrung mitbringt, wurden bisher die grössten Chancen zugeschlagen Donald Trump am 3. November zu schlagen. Offensichtlich sind die Anschuldigungen um möglicherweise unsaubere Geschäfte in der Ukraine, welche gegen seinen Sohn Hunter Biden im Raum stehen, eine (zu) grosse Bürde. Noch ist es aber viel zu früh um ein abschliessendes Fazit zu ziehen. Die weiteren Vorwahlen werden wohl noch die eine oder andere Überraschung bringen und für Spannung ist damit alleweil gesorgt. Viele Pannen wie in Iowa können sich die Demokraten allerdings nicht mehr leisten, ansonsten kann sich Donald Trump entspannt auf vier weitere Jahre im Weissen Haus freuen.

Das Coronavirus grassiert weiter: Während sich in den USA alles um die Wahlen dreht, beschäftigt die Menschen in China und Asien vor allem das weiter grassierende Coronavirus. Mittlerweile haben sich weltweit fast 30'000 Menschen mit dem Virus infiziert und die Zahl der Toten hat zuletzt die Marke von 500 überschritten. Weiterhin sind in China diverse Städte in der Provinz Hubei mit insgesamt fast 50 Millionen Einwohnern praktisch komplett abgeriegelt. Da die meisten Fluggesellschaften ihre Flüge von und nach China eingestellt haben, ist zudem auch der Tourismus fast komplett zum Erliegen gekommen. Damit ist auch klar, dass das Coronavirus deutliche Spuren auf der Konjunkturseite hinterlassen wird. Das Wachstum im Reich der Mitte – immerhin der zweitgrössten Volkswirtschaft der Welt – dürfte sich im laufenden Quartal nach unseren Berechnungen um bis zu einem Prozentpunkt verlangsamen. Auch die Festlandbörsen in Shanghai und Shenzhen haben nach der chinesischen Neujahrspause zu Beginn dieser Woche mit deutlichen Abgaben reagiert. Der CSI 300 Index verlor am Montag fast 9.7%. Dank gütiger Mithilfe der chinesischen Notenbank (PBoC), welche mit Zinssenkungen und der Bereitstellung von Liquidität Schlimmeres vermeiden half, haben sich die Aktienmärkte in Asien wieder erholt. Auch in Europa und den USA ging es mit den Börsen wieder nach oben. Die Nonchalance der Anleger ist erstaunlich und stimmt uns kurzfristig weiterhin vorsichtig. Nach dem sehr turbulenten Januar dürfte es im Februar nämlich nicht weniger volatil weitergehen.

Matthias Geissbühler, CFA, CMT
Chief Investment Officer (CIO)

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

<http://www.raiffeisen.ch/anlegen>

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinsserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheidern zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigter werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden dem-zufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN